Jugendliche – Gewalttäter?

In dieser Rubrik werden wir über mehrere Ausgaben hinweg das Thema Kriminalität unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Die Gewalttätigkeit von Jugendlichen steigt rapide. Immer mehr Jugendliche schlagen zu, und zwar immer fester.

«In Banden glauben sie, unbesiegbar zu sein», sagt Michel Lachat, Jugendrichter im Kanton Freiburg. Zwar zeigt die polizeiliche Kriminalitätsstatistik der Straftaten von minderjährigen Tatverdächtigen eine eher stabile Entwicklung. Betrachtet man jedoch nur den Bereich Gewalt, sieht das Bild erschreckend aus.

Die etwas andere Gewalttat

In Abbildung 1 ersichtlich ist die Entwicklung von jugendlichen Tatverdächtigen in der Schweiz wegen einfacher Körperverletzung und Raub. Klar erkennbar ist die stetige Zunahme der Verzeigungen. Es soll auch das Verhalten erwähnt werden, das nicht in den Statistiken erhoben wird. Dazu Michel Lachat: «Unhöflichkeiten und flegelhaftes Benehmen werden in der Regel nicht verzeigt. Eine vulgär-schimpferische Sprache, drohende Blicke und sogar Herumspucken können aber auch furchterweckend sein.» Diese Arten von sanfter Gewalt haben ebenso Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bürger. Die zweite statistische Grundlage bilden die Jugendstrafurteile, wo sich ein ähnliches Bild zeigt. Die Gesamtzahl der Jugendstrafurteile ist seit 1999 stabil, wohingegen auch hier ein deutlicher Anstieg von Delikten gegen Leib und Leben sowie Raubvergehen erkennbar ist. Die Statistik dokumentiert auch den Anteil der ausländischen abgeurteilten Jugendlichen. Er liegt im Bereich der Gewaltdelikte seit Ende der 90er Jahre stabil bei 60 Prozent, was einer deutlichen Übervertretung im Vergleich zur entsprechenden Bevölkerung entspricht.

Gewaltprävention

Es gibt dazu zurzeit verschiedene Projekte: Zum einen sollen die gesetzlichen Bestimmungen verschärft werden, nach dem Motto: «Mehr Prävention, aber auch härtere Repression bei Jugendlichen.» Unumstritten besteht in der Schweiz ein Bedarf nach einer stärkeren Ausrichtung der Gewaltprävention, abgestützt auf erfolgreiche frühere Projekte. Eine Pionierrolle hat hier die Stadt Zürich mit dem gross angelegten Zürcher Interventions- und Präventionsprojekt übernommen, deren Resultate wir in der nächsten Ausgabe beleuchten.

Autor: Christophe Peisl

Abbildung 1: Jugendliche Tatverdächtige in der Schweiz, Einfache Körperverletzung und Raub, 1994–2003

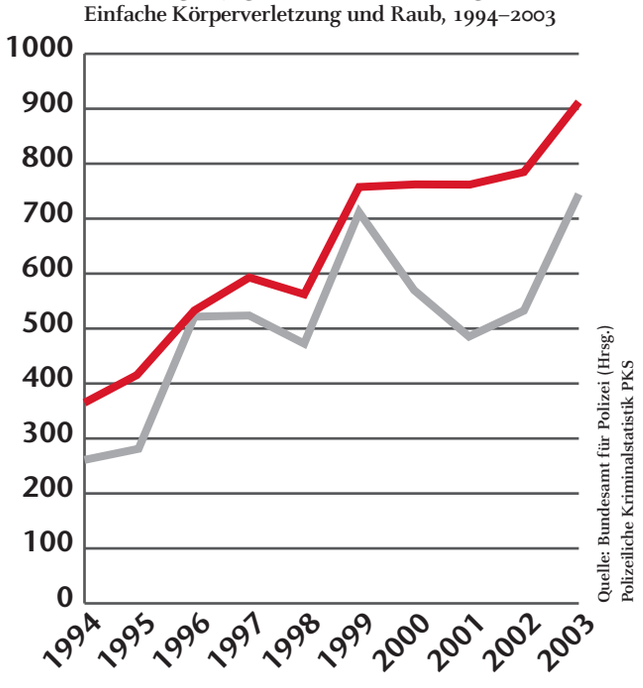
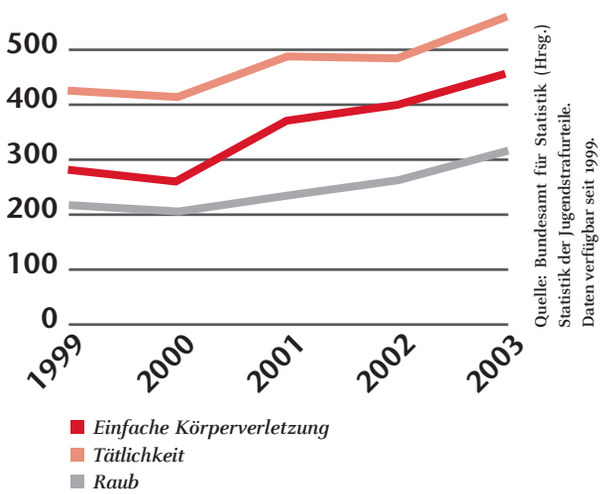


Abbildung 2: Jugendstrafurteile in der Schweiz, Einfache Körperverletzung, Tätlichkeit und Raub



Zusätzliche Artikel, Links und Kommentare zum Thema finden Sie auf www.protect-it.ch.